

FFH-Nr. 221	„Brundorfer Moor“	Landkreis Osterholz
------------------------	--------------------------	----------------------------

Erhaltungsziele

Auszug aus dem Managementplan für das FFH-Gebiet 221 „Brundorfer Moor“ im Landkreis Osterholz des Planungsbüros Baader Konzept GmbH vom 01.02.2021 (Kapitel 4).

4 Zielkonzept

4.1 Grundlagen des Zielkonzeptes

Gemäß Leitfaden zur Maßnahmenplanung (BURCKHARDT 2016) erfolgt die Ausarbeitung des Zielkonzepts in drei Arbeitsschritten und bildet im nächsten Schritt die Grundlage für die Herleitung des langfristig anzustrebenden Gebietszustandes sowie zu den gebietsbezogenen Erhaltungszielen und den sonstigen Schutz- und Entwicklungszielen. Arbeitsschritt 1 beinhaltet die Ermittlung denkbarer gebietsbezogener Ziele für die einzelnen Schutzgegenstände und weiter die Ermittlung und Darstellung naturschutzinterner Zielkongruenzen und Zielkonflikte. In FFH-Gebieten, die bereits per aktueller Verordnung geschützt sind, entfällt Arbeitsschritt 1, da die Verordnung diese Ziele bereits beinhaltet (BURCKHARDT 2016).

In § 10 Abs. 1 der Begründung gemäß § 14 Abs. 2 Satz 1 NAGBNatSchG zur Verordnung über das NSG „Brundorfer Moor“ wird erklärt, „*dass die Maßnahmen in einem Managementplan, Maßnahmenplan oder Maßnahmenblatt dargestellt werden sollen. Die einzelnen Schutzziele können sich unterstützen (Zielkongruenzen) oder widersprechen (Zielkonkurrenzen). In einem Managementplan bzw. Maßnahmenplan oder Maßnahmenblatt sind die Vorrangflächen des jeweiligen Schutzzieles darzustellen.*“

In der Verordnung des Schutzgebietes werden die Erhaltungsziele präzisiert (Anlage 2 zu § 2 Abs. 4) – Schritt 1 des Zielkonzepts. Diese bilden die Grundlage für das Zielkonzept und werden in Tab. 7 wiedergegeben

Tab. 8: Erhaltungsziele (NSG-Verordnung)

LRT	Erhaltungsziele
91D0 Moorwälder*	Erhaltung bzw. Förderung naturnaher torfmoosreicher Birken- und Birken-Kiefernwälder auf nährstoffarmen, nassen Moorböden mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, autochthonen Baumarten, einem hohem Alt- und Totholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und strukturreichen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten.
7110 Lebende Hochmoore*	Erhaltung bzw. Förderung naturnaher, waldfreier, wachsender Hochmoore mit intaktem Wasserhaushalt und charakteristischen Tier- und Pflanzenarten, geprägt durch nährstoffarme Verhältnisse und ein Mosaik torfmoosreicher Bulten und Schlenken, einschließlich naturnaher Moorrandbereiche.
3160 Dystrophe Stillgewässer	Erhaltung bzw. Förderung naturnaher dystropher Stillgewässer mit torfmoosreicher Verlandungsvegetation einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten wie Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Großer Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>), Kleiner Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Nordischer Mosaikjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>) und Hufeisen-Azurjungfer (<i>Coenagrion puella</i>).
4010 Feuchte Heiden mit Glockenheide	Erhaltung bzw. Förderung naturnaher bis halbnatürlicher Feucht- bzw. Moorheiden mit hohem Anteil von Glockenheide und weiteren Moor- und Heidearten (z.B. Torfmoose, Moorlilie, Schnabelried, Besenheide) einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und weiteren Pflanzenarten angrenzend an das östlich gelegene Moorschlatt.
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore	Erhaltung bzw. Förderung von naturnahen, waldfreien Übergangs- und Schwingrasenmooren, u. a. mit torfmoosreichen Seggen- und Wollgras-Rieden, auf sehr nassen, nährstoffarmen Standorten, im Komplex mit Torfmoor- Schlenken und nährstoffarmen Stillgewässern, einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten, wie beispielsweise des Hochmoor-Bläulings (<i>Plebeius optilete</i>).

FFH-Nr. 221	„Brundorfer Moor“	Landkreis Osterholz
------------------------	--------------------------	----------------------------

Erhaltungsziele

7150 Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften	Erhaltung bzw. Förderung von nassen, nährstoffarmen Torfflächen mit Schnabelried-Gesellschaften im Komplex mit Übergangs- und Schwinggrasemooren und nährstoffarmen Stillgewässern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten.
Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	Erhaltung bzw. Förderung von besonnten Weihern und Torfstichen mit breiten Verlandungszonen und flutenden Vegetationsbeständen (vor allem aus Torfmoosen) und anderen moorigen Gewässern. Erhaltung offener Wasserfläche in den Larven-Gewässern.

Hinweise aus dem Netzzusammenhang

Vom NLWKN werden Hinweise aus dem Netzzusammenhang erstellt. Diese geben auf Grundlage des FFH-Berichts 2019 Informationen darüber, ob sich Handlungserfordernisse aus biogeographischer Sicht für die LRT in Bezug auf Verbesserung des Erhaltungszustandes und/oder Flächenvergrößerung ergeben. Aus diesen Hinweisen (NLWKN 2020) ergeben sich Hinweise für folgende im Brundorfer Moor vorkommende LRT.

Tab. 9: Hinweise aus dem Netzzusammenhang (NLWKN 2020)

LRT	Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkung
3160	Nein	Zur Erhaltung sind Pflegemaßnahmen und eine moderate Vergrößerung zu Lasten des angrenzenden Moorwaldes erforderlich. Als Alternative sollte eine Neuanlage auf Moorstandorten ohne LRT geprüft werden.
4010	ja, Flächenvergrößerung (falls möglich) notwendig	Flächenvergrößerung nach Möglichkeit zu Lasten des angrenzenden Forstes
7110	ja, Flächenvergrößerung (falls möglich) notwendig	Eine nennenswerte Flächenvergrößerung ist vermutlich nicht möglich.
7140	ja, Flächenvergrößerung (falls möglich) notwendig	Da der LRT 7140 vom LRT 91D0 im Erhaltungsgrad A umgeben ist, kommt allenfalls eine kleinflächige Arrondierung zulasten des Waldes in Betracht.
7150	nein	Kein C-Anteil erfasst
9190	-	nicht signifikant, daher kein Erhaltungsziel
91D0	ja, Flächenvergrößerung notwendig	Im Planungsraum besteht vermutlich kein Potenzial für eine Flächenvergrößerung. Eine Flächenvergrößerung zulasten offener Moorbereiche ist zu verhindern.

Für die LRT 4010, 7110, 7140 und 91D0 ergibt sich also aus dem Netzzusammenhang das Erfordernis einer Flächenvergrößerung. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Flächenvergrößerung erfolgt im nächsten Absatz und im Kapitel 4.3.

Mögliche Zielkonflikte

Zielkonflikte mit den verschiedenen Erhaltungszielen sind im Brundorfer Moor im Grunde nicht gegeben. Aus edaphischen Gründen sind die Vorkommen der LRT 7110, 7140, 7150 und 4010 aktuell auf kleine Bereiche im Gebiet beschränkt. Dabei ist die Entwicklung der LRT 7110 und 7150 nur zu Lasten der LRT 3160, 7140, 91D0

FFH-Nr. 221	„Brundorfer Moor“	Landkreis Osterholz
----------------	-------------------	---------------------

Erhaltungsziele

und möglicherweise auch 4010 möglich, was aber in jedem Fall toleriert werden sollte. Es ist anzunehmen, dass sich aus den dystrophen Stillgewässern (3160) bei gleichbleibend günstigen Bedingungen, lebende Hochmoore (7110) entwickeln werden – Schwinggrasen aus Hochmooren. In Bezug auf die Repräsentativität ist das tolerierbar, da 3160 eine Repräsentativität von „C“ und 7110 (lebende Hochmoore) von „B“ aufweist. In Bezug auf charakteristische Arten wäre dies mit einem Habitatverlust und dem Verschwinden einzelner Arten verbunden. Dies kann auch für *Leucorrhinia pectoralis* Auswirkungen haben, auch wenn diese nicht primär dystrophe Gewässer besiedelt. Durch Anlage von Ersatzgewässern könnte diesem möglichen Zielkonflikt begegnet werden.

4.2 Langfristig angestrebter Gebietszustand

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie sich das Gebiet entwickeln kann, wenn die in den präzisierten Erhaltungszielen nach Auflösung der beschriebenen gebietsinternen Zielkonflikte (vgl. Anlage 1) beschriebenen Bedingungen erfüllt sind. Beschrieben wird ein Zustand, wie er nach einer Generation, also in etwa 30 Jahren aussehen könnte.

Ergebnis

Im Brundorfer Moor findet keine Entwässerung mehr statt, sodass ein naturnaher Wasserhaushalt wiederhergestellt werden konnte. Nach außen ist das Gebiet durch einen 10–20 m breiten Pufferstreifen von der angrenzenden Landwirtschaft, die im Bio-Landbau betrieben wird, abgegrenzt, sodass Nährstoff- und Pflanzenschutzmitteleinträge minimiert werden. Hier entwickelt sich eine magere halbruderale Gras- und Staudenflur mit einem hohen Anteil heimischer Pflanzenarten, die zur Vermeidung von Verbuschung regelmäßig (alle 3-5 Jahre) gemäht wird. Der Saum stellt ein artenreiches Ökoton mit (Teil-)Lebensraumfunktion insbesondere für Wirbellose und Reptilien dar und bietet dadurch auch unterschiedlichen, charakteristischen Vogelarten der Wald-LRT eine zusätzliche Nahrungsquelle. Im Süden reicht der Saum bis an das nächste Feldgehölz und stärkt dadurch den Biotopverbund. Der Anteil naturferner Nadelforsten wurde reduziert. Es haben sich bodenständige Gehölzbestände aus Stiel-Eiche, Hänge-Birke, Vogelbeere und Wald-Kiefer mit Faulbaum und Stechpalme in der Strauchschicht etabliert. An den Waldrändern liegt ein fließender Übergang in einen Waldsaum vor.

Der Anteil des LRT 9190 – bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen – konnte erhöht werden. Hier sind alle Waldentwicklungsphasen von der Pionier- und Verjüngungs- bis zur Zerfallsphase vertreten, wobei der Anteil an Altholz > 35 % ist. In den Beständen sind lebende Habitatbäume und stehendes sowie liegendes Totholz in hoher Zahl vorhanden, die einer artenreichen, charakteristischen Fauna Lebensraum bieten. In der gut ausgeprägten Strauch- und Krautschicht sind die charakteristischen Arten wie *Ilex aquifolium*, *Frangula alnus*, *Vaccinium myrtillus*, *Deschampsia flexuosa*, *Maianthemum bifolium*, *Trientalis europaeus* und *Luzula pilosa* stetig vertreten. Durch den Pufferstreifen treten die gewöhnlich an landwirtschaftliche Flächen gelegenen Ruderalisierungszeiger zurück. Nitrophile Säume sind charakteristischen Waldsäumen magerer Standorte mit typischem Arteninventar gewichen und bieten auch Reptilien wie Waldeidechse und Blindschleiche Lebensraum.

Der Moorwald ist von den typischen Baumarten Moor-Birke und Wald-Kiefer aufgebaut. Durch die Stabilisierung des Wasserhaushalts hat sich eine überdurchschnittlich gute Krautschicht eingestellt. Hier sind neben hochmoortypischen Moosen wie *Sphagnum ssp.* und *Polytrichum ssp.* insbesondere Wollgräser (*Eriophorum vaginatum*, *E. angustifolium*) und Zwergsträucher (*Vaccinium oxycoccos*, *Erica tetralix*, *Andromeda polifolia*) sowie Rasensimse (*Trichophorum cespitosum*) reichlich vertreten. Im Moorwald ist eine hohe Anzahl an lebenden Habitatbäumen und Totholz ausgebildet. Der Waldboden ist keinen mechanischen Belastungen mehr ausgesetzt und weist so flächendeckend günstige Bedingungen für die Entwicklung einer typischen Moos- und Krautschicht auf.

Die Bedingungen für die unterschiedlichen Moor-LRT haben sich weiter verbessert. Für die einzelnen LRT bedeutet dies: Die Flächenanteile von LRT 7110 konnten sich geringfügig erhöhen. Die Verbesserung des Wasserhaushalts im Gebiet hat dazu geführt, dass Torfmoose sich, auch nach außen, weiter ausbreiten und auf dem Mineralboden die Entwicklung eines wurzelechten Hochmoores stattfindet. In den Schlatts hat sich ein vielgestaltiges Mosaik aus Bulten und Schlenken ausgebildet, der Torfkörper wächst stetig an. Bereiche mit Übergangsmoor (LRT 7140) haben sich bereichsweise in Richtung LRT 7110 entwickelt. Innerhalb der Schlenken haben sich Mooraugen gebildet, die den im Gebiet vorkommenden charakteristischen tyrphophilen und tyrphobionten Libellenarten als Reproduktionsgewässer dienen. Im Bestand sind hochmoortypische Arten wie Wollgräser,

FFH-Nr. 221	„Brundorfer Moor“	Landkreis Osterholz
----------------	-------------------	---------------------

Erhaltungsziele

Zwergsträucher und Torfmoose dominant. Die Schlenkenvegetation ist von Sonnentau und Schnabelried bestimmt (LRT 7150). Pioniergehölze sind nur in einem geringen Umfang vertreten. Im Randbereich der Moorschlatts entwickeln sich zwischenmoorähnliche Bestände (LRT 7140) in denen auch mesotrophe Arten wie Grau-Segge (*Carex canescens*), Schnabel-Segge (*Carex rostrata*) und Beinbrech (*Narthecium ossifragum*) auftreten. Auch Entwicklung der Moorheide (LRT 4010) ist begünstigt, indem sich der Vernässungshorizont weiter nach außen hin verlagert. Durch das Auffichten der angrenzenden Nadelholzforste ist Raum für diese Moorheideentwicklung geschaffen worden. Die Moorheide ist im Wesentlichen von *Erica tetralix* und weiteren hochmoortypischen Zwergsträuchern eingenommen, auch Torfmoose kommen hier vor. Randlich ist die Moorheide von weiteren Arten der Hoch- und Zwischenmoore durchdrungen. Das Vorkommen des Hochmoor-Bläulings konnte sich im Gebiet behaupten und die Population hat weiter vergrößert.

Angrenzend an die Moorheide sind weitere Offenlandbereiche entstanden, die sich in Richtung trockenen Heiden und Magerrasen entwickelt haben und zusätzlichen Lebensraum hoher Qualität für Reptilien und einige Insektenarten bieten.

In den zur Stabilisierung der *Leucorrhinia pectoralis*-Bestände angelegten Stillgewässern haben sich überwiegend mesotrophe Verhältnisse mit ausgeprägten Verlandungsbereichen aus Seggen, Schilf und Rohrkolben ausgebildet, die den Ansprüchen der Art am ehesten zusagen. In der Folge hat sich im Brundorfer Moor eine stabile, sich reproduzierende Population von *Leucorrhinia pectoralis* etabliert.

Über ein Gebietsmonitoring werden alle signifikant auftretenden LRT sowie wertgebende Anhang II-Arten und Arten von herausragender Bedeutung für das Gebiet überwacht und deren Entwicklung beobachtet, um bei möglichen negativen Tendenzen frühzeitig mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

4.3 Gebietsbezogene Erhaltungsziele sowie sonstige Schutz- und Entwicklungsziele

Die gebietsbezogenen Erhaltungsziele sind Ziele zum Erhalt und zur Wiederherstellung der signifikant vorkommenden FFH-LRT und FFH-Anhang II-Arten bzw. Vogelarten. Gebietsbezogen bedeutet, die Qualität der Schutzgegenstände (Erhaltungsgrade A und B) bei wenigstens gleichbleibender Flächengröße im GGB zu gewährleisten. Die gebietsbezogenen Erhaltungsziele unterteilen sich in verpflichtende Ziele, welche auf die maßgeblichen im FFH-Gebiet befindlichen FFH-LRT und -Arten abzielen sowie zusätzliche Ziele, welche über die Standard-Maßnahmen für Natura 2000-Schutzgegenstände hinausgehen. Solche Maßnahmen können z.B. darauf abzielen, den Erhaltungsgrad von LRT, die sich bereits zum Zeitpunkt der Meldung in einem günstigen Erhaltungszustand befanden, zu verbessern oder können gefährdete Arten oder Arten des FFH-Anhangs IV zum Ziel haben. Ziele zum Erhalt sollen die Quantität und Qualität der LRT zum Zeitpunkt der Basiserfassung aus 2015 sichern. Die Qualitätssicherung umfasst hierbei die lebensraumtypischen Habitatstrukturen und das lebensraumtypische Arteninventar. Ziele zur Wiederherstellung haben den Anspruch, bei Verschlechterung oder Verringerung der Flächengröße, den jeweiligen Zustand wiederherzustellen. Solche Ziele können erst formuliert werden, wenn eine Aktualisierungskartierung der FFH-LRT vorliegt. Bei ungünstigem Erhaltungsgrad innerhalb der biogeografischen Region sind zusätzlich notwendige Ziele auf Grund der Verantwortlichkeit Niedersachsens zu formulieren.

Die sonstigen Schutz- und Entwicklungsziele werden für Schutzgegenstände formuliert, welche nicht zu den Erhaltungszielen gehören. Hierzu gehören u.a. FFH-Anhang IV-Arten, nicht signifikante FFH-LRT sowie sonstige Schutzgegenstände wie Verantwortungsarten nach Nationaler Strategie zur biologischen Vielfalt, (höchst) prioritäre Biotoptypen und Arten nach der Niedersächsischen Strategie zum Arten- und Biotopschutz, gesetzlich geschützte Biotope oder auch besonders geschützte Arten.

Die Formulierung der oben genannten Ziele stellt den 3. Arbeitsschritt der Erstellung des Zielkonzepts dar (Siehe auch **Anlage 2**). Sie präzisiert oben dargestellten langfristig angestrebten Gebietszustand für die einzelnen LRT.

4.3.1 Erhaltungsziele für signifikante Lebensraumtypen und wertgebende Arten

Erhalt von Moorwäldern (LRT 91D0)

Der LRT 91D0 „Moorwälder“ ist in der Basiserfassung mit 1,2 ha erfasst worden, die gänzlich dem Erhaltungsgrad „A“ zugeordnet worden sind. Diese 1,2 ha sind im aktuellen Erhaltungsgrad in Zukunft weiter zu erhalten. Dies

FFH-Nr. 221	„Brundorfer Moor“	Landkreis Osterholz
Erhaltungsziele		
<p>bedeutet, dass die Baum- und Strauchschicht im Wesentlichen aus den charakteristischen Arten Moorbirke, Waldkiefer, Faulbaum und Ohrweide aufgebaut ist. In der Krautschicht finden sich mit <i>Andromeda polifolia</i>, <i>Carex rostrata</i>, <i>Erica tetralix</i>, <i>Eriophorum angustifolium</i>, <i>Eriophorum vaginatum</i>, <i>Vaccinium oxycoccos</i>, <i>Sphagnum fallax</i>, <i>S. fimbriatum</i>, <i>S. palustre</i> und <i>Polytrichum commune</i> typische Arten der Hoch- und Zwischenmoore. Die Voraussetzung für das Vorkommen dieser Arten ist neben einem nährstoffarmen Milieu ein intakter Wasserhaushalt, der nicht negativ beeinflusst werden darf (auch nicht durch Maßnahmen, die von außerhalb auf das Wasserregime des GGB einwirken). Es sind lebensraumtypische Habitatstrukturen Waldentwicklungsphasen/Raumstruktur, lebende Habitatbäume, starkes Totholz/totholzreiche Uraltbäume sowie eine standorttypische Mooschicht in einer guten bis hervorragenden Ausprägung vorhanden. Für das Erreichen des sehr guten Erhaltungsgrads „A“ liegen in dem Bestand 7 lebende Habitatbäume und 4 Stück liegendes und stehendes starkes Totholz vor.</p> <p>Gemäß den Hinweisen aus dem Netzzusammenhang ist eine Vergrößerung des LRT auf biogeographischer Ebene notwendig. Das wird im Brundorfer Moor edaphisch bedingt nicht möglich sein, da alle potenziellen Standorte des LRT durch andere Erhaltungsziele des GGB (7110, 7140, 7150) belegt sind. Hinweise auf randliche Entwässerung, wie durch die Kartierung von BIOS (2015) beschrieben, (WVP, WVZ im Nebencode) liegen nicht mehr vor.</p> <p>Aufgrund einer Wasserstandsanhhebung haben sich die im Moorwald befindlichen Torfstiche zu dystrophen Stillgewässern (LRT 3160) entwickelt. Dies ist zuzulassen, denn der Strukturreichtum im Moorwald wird so erhöht und das für den LRT so wichtige Wasser verweilt länger im Gebiet und wird durch Kapillarkräfte an die Umgebung der Torfstiche abgegeben, wodurch das Torfmooswachstum und andere charakteristische Arten der Krautschicht profitieren werden.</p> <p>Erhalt von Lebenden Hochmooren (LRT 7110)</p> <p>Der LRT 7110 ist im Brundorfer Moor durch die Basiserfassung im Umfang von 3.800 m² im Bereich des östlichen Moorschlatts im Erhaltungsgrad „B“ festgestellt worden. In diesem Flächenumfang und Erhaltungsgrad muss der LRT weiterhin erhalten bleiben. Dafür sind ein nährstoffarmes Milieu und ein intakter Wasserhaushalt nötig. Nur so kann ein typischer, waldfreier, torfmoosreicher Bulten-Schlenken-Komplex mit den charakteristischen Pflanzenarten Rosmarinheide, Scheiden-Wollgras, Schmales Wollgras, Moorheide, Moosbeere, Rundblättriger Sonnentau und div. Torfmoosen (<i>Sphagnum magellanicum</i>, <i>Sphagnum cuspidatum</i>, <i>Sphagnum angustifolium</i>, <i>Sphagnum rubellum</i>) sowie den charakteristischen Tierarten, wie z. B. dem Hochmoor-Bläuling, erhalten bleiben und ggf. weiterentwickelt werden. Die Entwicklung des prioritären LRT 7110 aus den LRT 3160 und 7140 ist zuzulassen. In Bezug auf den LRT 3160 gilt jedoch, dass das Ausbleiben von Pflegemaßnahmen zur Einleitung des Sukzessionsprozesses erst dann erfolgt, wenn im GGB alternative und funktionale Larvengewässer für <i>Leucorrhinia pectoralis</i> vorhanden sind (vgl. auch Ausführungen zu <i>Leucorrhinia pectoralis</i>). Nach den Hinweisen aus dem Netzzusammenhang des NLWKN ist eine Flächenvergrößerung im Gebiet anzustreben. Diese kann im Brundorfer Moor aufgrund der geringen Größe des Gebiets lediglich in kleinem Umfang erfolgen. Wie bereits beschrieben ist eine Entwicklung aus den LRT 3160 und 7140 (Bereich im Sonntagsmoor, westliches Moorschlatt) zwar denkbar, würde jedoch einen Zielkonflikt darstellen und ist somit nicht anzustreben.</p> <p>Erhalt von Übergangs- und Schwingrasenmooren (LRT 7140)</p> <p>Dieser LRT ist im Umfang von etwa 1.400 m² im Sonntagsmoor kartiert und dort auf 1.100 m² dem Erhaltungsgrad „A“ und auf knapp 230 m² dem Erhaltungsgrad „B“ zugeordnet worden. Der LRT liegt im Komplex mit den LRT 7110 und 7150 vor. Eine Tendenz zu naturnahem Hochmoor ist also bereits gegeben und wird durch viele dort vorkommenden hochmoortypischen Pflanzenarten wie Scheidenwollgras, Schmalblättriges Wollgras, Rosmarinheide, Moosbeere, Moorheide und div. Torfmoose belegt. Auch ist hier ein Bulten-Schlenken-Komplex ausgebildet, in den Schlenken sind typischerweise Schnabelried und Sonnentau in großen Beständen vorhanden. Mesotrophe Arten wie Schnabelsegge kommen nur in dem westlich angrenzenden Bereich vor. Die Voraussetzung für das Vorkommen dieser Arten ist neben einem nährstoffarmen Milieu ein intakter Wasserhaushalt, der nicht negativ beeinflusst werden darf (auch nicht durch Maßnahmen, die von außerhalb auf das Wasserregime des GGB einwirken).</p> <p>Die Zuordnung zum LRT 7140 erfolgte aufgrund der höheren Anteile des Biotoptyps „MWS - Wollgras-Torfmoos-Schwingrasen“, der zu LRT 7140 gestellt wird, im Vergleich zu den Biotoptypen (MHS, MST) die zu den naturnahen Hochmooren und Torfmoor-Schlenken gezählt werden. Eine Verschiebung der Biotoptypenanteile zu Güns-</p>		

FFH-Nr. 221	„Brundorfer Moor“	Landkreis Osterholz
Erhaltungsziele		
<p>ten von MHS und MST und damit die Entwicklung und Zuordnung zum lebenden Hochmoor ist bei intaktem Wasserhaushalt denkbar. Der Verlust von LRT 7140 darf jedoch nur zu Gunsten von LRT 7110 im Komplex mit LRT 7150 und nicht für andere LRT erfolgen.</p>		
<p>Erhalt von Torfmoor-Schlenken (LRT 7150) Der LRT 7150 Torfmoor-Schlenken ist im Brundorfer Moor im Flächenumfang von 500 m² erfasst und dem Erhaltungsgrad „A“ zugeordnet worden. Typische hier vorkommende Arten des LRT sind Weißes Schnabelried, Sonnentau und <i>Sphagnum ssp.</i> Die Voraussetzung für das Vorkommen dieser Arten ist neben einem nährstoffarmen Milieu ein intakter Wasserhaushalt, der nicht negativ beeinflusst werden darf (auch nicht durch Maßnahmen, die von außerhalb auf das Wasserregime des GGB einwirken). Das Vorkommen beschränkt sich auf vegetationsarme, nasse bis wechsellasse Torfe, anmoorige Standorte und auf nährstoffarme saure, meist sandige Rohböden (NLWKN 2011). Der LRT kommt im GGB im Komplex mit dem LRT 7140 im Sonntagsmoor vor. Der Biotoptyp „MST - Torfmoosrasen mit Schnabelriedvegetation“ kommt allerdings auch im östlichen Schlatt vor, wurde hier aber aufgrund der geringen Größe dem LRT 7110 zugeschlagen. Die dem LRT entsprechende Vegetation ist jedenfalls in beiden Schlatts ausgeprägt. Bei gleichbleibend günstigen Bedingungen oder Verbesserung der Bedingungen in Bezug auf Wasserhaushalt und Nährstoffeinträge kann es zu Verschiebungen in Richtung anderer Moor-LRT (LRT 7140, 7110) oder aber auch zu einem Zuwachs des LRT 7150 kommen. Eine gesteuerte Förderung durch Schaffung von Pionierstandorten sollte jedoch nicht vorgenommen werden, denn die einzig möglichen Standorte des LRT befinden sich im Bereich bereits mit Hoch- und Zwischenmoorvegetation bedeckter Fläche. Flächenverluste des LRT 7150 zu Gunsten von den LRT 7110 oder 7140 sollen toleriert werden. Das Fortbestehen der charakteristischen und in Niedersachsen gefährdeten Arten Weißes Schnabelried und Rundblättriger Sonnentau ist dadurch nicht erheblich gefährdet, da auch torfmoosreiche Flächen von diesen Arten eingenommen werden, die anderen Moor-LRT entsprechen.</p>		
<p>Erhalt von Feuchten Heiden (LRT 4010) Der LRT 4010 – Feuchte Heiden konnte durch die Basiserfassung im Umfang von 1.300 m² im Erhaltungsgrad B festgestellt werden. In diesem Umfang und Erhaltungsgrad ist der LRT im Brundorfer Moor zu erhalten. Das Vorkommen befindet sich im Übergangsbereich zwischen Mineralboden und organischem Torfboden und weist geringe Torfmächtigkeiten von ca. 30 cm auf. Die dort vorkommenden charakteristischen Arten des LRT Rosmarinheide, Moorheide, Moorlilie, Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>) und Rasenbinse sind zu erhalten, einige davon auch als Teillebensraum, Eiablagepflanzen und Raupenfutterpflanzen des Hochmoor-Bläulings. Die Voraussetzung für das Vorkommen dieser Arten ist neben einem nährstoffarmen Milieu ein intakter Wasserhaushalt, der nicht negativ beeinflusst werden darf (auch nicht durch Maßnahmen, die von außerhalb auf das Wasserregime des GGB einwirken). Bei der Bewertung des Erhaltungsgrades wurde das weitestgehende Fehlen von Torfmoosen festgestellt. Bei intaktem Wasserhaushalt könnte sich das Torfmooswachstum erhöhen und vom Moorschlatt in die angrenzende Feuchtheide eindringen. Das könnte zum einen dazu führen, dass die Ausprägung der Feuchtheide und der Erhaltungsgrad dadurch verbessert wird oder aber der angrenzend vorkommende LRT 7110 Flächenzuwachs in den Randbereichen der Feuchtheide erfährt. Diese geringen Flächenverluste zu Gunsten des prioritären LRT 7110 sind zuzulassen. Nach den Hinweisen des NLWKN aus dem Netzzusammenhang ist eine Vergrößerung der LRT-Fläche anzustreben. Durch Zurückdrängen der angrenzenden Nadelforste ist Raum für eine potenzielle Heide-Entwicklung geschaffen. Fraglich ist aber ob sich diese in Richtung einer Feuchtheide entwickeln würde. Es ist eher davon auszugehen, dass sich unter den dort gegebenen Standortverhältnissen trockene, von Besenheide dominierte Bestände des LRT 4030 – Trockene Heiden, etablieren würden.</p>		
<p>Erhalt von Dystrophen Stillgewässern (LRT 3160) Der LRT kommt im Brundorfer Moor nur in einem Bereich des westlichen Schlatts im Flächenumfang von 36 m² vor. Die Signifikanz des LRT im Gebiet ist fraglich. Der Erhaltungsgrad wurde mit B bewertet, Tendenzen zu C sind aber aufgrund starker Verschattung/Verbuschung durch angrenzende Gehölze und weit fortgeschrittener Verlandung erkennbar. Von großer Bedeutung ist dieses Gewässer für das Gebiet dennoch, da es wahrscheinlich das einzige Reproduktionsgewässer für <i>Leucorrhinia pectoralis</i> darstellt, auch wenn es strukturell für diese Art nicht optimal ausgeprägt ist. Wie bereits beschrieben ist anzunehmen, dass sich durch Sukzessionsvorgänge und weiterer Verlandung durch Torfmoose in diesem Bereich ein Moor-LRT einstellen würde (LRT 7110, 7140, 7150). Dieser Vorgang soll zugelassen werden, da durch die Kammerung des Grabens bereits ein Stillgewässer neu</p>		

FFH-Nr. 221	„Brundorfer Moor“	Landkreis Osterholz
Erhaltungsziele		
<p>entstanden ist (vgl. Kap. 3.2), welches als LRT 3160 gewertet werden kann. Es ist weiterhin anzunehmen, dass sich bei Stabilisierung des Wasserhaushalts die Torfstiche im Moorwald in Richtung des LRT 3160 entwickeln können. Da diese weitestgehend durch Bäume beschattet sind, ist allerdings fraglich ob diese als Reproduktionsgewässer von <i>Leucorrhinia pectoralis</i> dienen können. Insofern ist als Voraussetzung für die Zulassung der beschriebenen Sukzessionsvorgänge ein Ersatzgewässer im Gebiet zu schaffen, welches primär die Funktion als Reproduktionsgewässer für <i>Leucorrhinia pectoralis</i> übernehmen soll. Durch Vernässung von Torfstichen und dem im Rückstaubereich des Grabens entstandenen Gewässers wird die zu erzielende Flächengröße des LRT 3160 mit ca. 50 m² für das Brundorfer Moor festgelegt.</p>		
<p>Sicherung der Population der Großen Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>) Zur Sicherung der Population der Großen Moosjungfer wurden besonnte Weihern und Torfstiche mit breiten Verlandungszonen und vertikaler Vegetation sowie flutender- und Schwimmblattvegetation erhalten bzw. geschaffen. Die Gewässer sind flach, um sich rasch erwärmen zu können und verfügen über offene Wasserflächen. Zur langfristigen Sicherung der Art im Brundorfer Moor ist ein Ersatzgewässer von ca. 150 m² zur Kompensation sukzessionsbedingter Gewässerverluste durch Moorentwicklung entstanden (vgl. Ausführungen bei LRT 7110). Dieses Gewässer gewährleistet die Möglichkeit der Reproduktion und somit langfristige Sicherung von <i>Leucorrhinia pectoralis</i> im Gebiet. Die Verortung des Standorts des Gewässers erfolgt im Süden des Gebietes, in Bereichen, die aktuell keinem LRT zugeordnet werden (vgl. Karte 5 - Maßnahmen). Die sukzessionsbedingte Entwicklung der Gewässer im Hochmoorkomplex „Sonntagsmoor“ wird erst zugelassen, wenn das Ersatzgewässer seine Funktionalität als Reproduktionsgewässer für <i>Leucorrhinia pectoralis</i> strukturell erfüllen kann. Dies muss im Rahmen eines Monitorings geprüft werden.</p>		
<p>4.3.2 Weitergehende Erhaltungsziele</p>		
<p>Die sonstigen Schutz- und Entwicklungsziele sind z. B. Ziele, die hinsichtlich des Schutzgegenstands, der Flächengröße oder der Qualität über die formal im Standarddatenbogen als Mindeststandard festgelegten Ziele hinausgehen (etwa Verbesserung des Erhaltungsgrades eines LRT von B auf A, Erhöhung des Flächenanteils über die im Standarddatenbogen fixierte Flächenangabe) oder Ziele, die aus dem Netzzusammenhang hervorgehen.</p>		
<p>Erhalt bodensaurer Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i> (LRT 9190) Dieser LRT erreicht mit 4.300 m² nicht die Signifikanz, um als Erhaltungsziel des GGB geführt zu werden. Dennoch ist der Bestand überdurchschnittlich gut ausgeprägt, in der Basiserfassung vollständig dem Erhaltungsgrad A zugewiesen worden und sollte in dieser Ausprägung erhalten bleiben (zusätzliches Ziel Nr. 1, s. Karte 4 „Erhaltungsziele“). Um dies zu gewährleisten, ist die Baumschicht aus den typischen Arten Stieleiche, Waldkiefer, Sandbirke und Vogelbeere zusammengesetzt. In der Strauchschicht befinden sich Ilex und Faulbaum. Auch die Krautschicht ist mit den azidophilen Arten Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>) und Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>) lebensraumtypisch ausgeprägt. Um die Ausprägung in diesem sehr guten Erhaltungsgrad aufrecht zu erhalten, müssen für die 0,43 ha folgende Bedingungen in Bezug auf lebensraumtypische Habitatstrukturen gegeben sein: Drei lebende Habitatbäume und 2 Stück liegendes und/oder stehendes Totholz sind im Bestand zu belassen. Der Bestand muss weiterhin über drei Waldentwicklungsphasen verfügen, davon sind 35 % dem Altholz zuzurechnen. Das Oberkriterium „Beeinträchtigungen“ muss mit „keine bis sehr gering“ bewertet werden. Dafür darf der Bestand nur mäßig aufgelichtet werden. Gebietsfremde Baumarten dürfen nur in einem Umfang von 5 % in der Baumschicht vertreten sein. Schattbaumarten wie Buche dürfen nur 25 % des Bestandes einnehmen.</p>		
<p>Entwicklung bodensaurer Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i> (LRT 9190) Einige der Kiefernbestände (WKS, WKZ) weisen bereits jetzt Entwicklungstendenzen in Richtung bodensaurer Eichenwälder auf. Laut Datenbankeinträgen (aus Basiserfassung 2015) ist die Stieleiche vereinzelt (Artmächtigkeit 1) in der 1. Baumschicht und zahlreich (Artmächtigkeit 2) in der 2. Baumschicht vertreten. Neben der Stieleiche sind weitere charakteristische Arten wie Sandbirke, Vogelbeere und dominant die Waldkiefer in der Baumschicht ausgebildet. Auch Strauch- und Krautschicht entsprechen nach Angaben der Datenbank der des LRT 9190. Insgesamt können weitere 2,7 ha Eichenwald im Brundorfer Moor entwickelt werden, womit die Signifikanz gegeben wäre und dieser LRT als maßgebliches Erhaltungsziel mit aufgenommen werden kann.</p>		
<p>Entwicklung sonstiger naturnaher Waldgesellschaften</p>		

FFH-Nr. 221	„Brundorfer Moor“	Landkreis Osterholz
Erhaltungsziele		
<p>Das FFH-Gebiet besteht zu einem großen Anteil aus naturfernen Nadelforsten aus Fichte, Lärche und Douglasie. Wünschenswert wäre es, diesen Anteil zu reduzieren und langfristig in naturnahe Waldgesellschaften zu überführen (zusätzliches Ziel Nr. 3, s. Karte 4 „Erhaltungsziele“). Als Zielbiotope sind bodensaure Eichenwälder (WQT, WQF, WQL), bodensaure Buchenwälder (WLA) und Kiefernwälder (WKS, WKZ) sowie Übergangsstadien aus Pionierwäldern (WPB) zu sehen.</p>		
<p>Sicherung der Population des Hochmoor-Bläulings (<i>Plebejus optilete</i>) Der Hochmoor-Bläuling ist eine in Niedersachsen vom Aussterben bedrohte Art (RL 1) (LOBENSTEIN 2004). In der Bundesrepublik gilt sie als stark gefährdet (RL 2) (REINHARDT & BOLZ 2011). Es ist also von sehr hoher Bedeutung, diese seltene Art im Brundorfer Moor zu erhalten. Das Fortbestehen der Population des Hochmoor-Bläulings ist in erster Linie abhängig vom Erhalt der für seine Entwicklung notwendigen Eiablage- und Raupenfutterpflanzen. Dies sind, wie bereits beschrieben, z. B. <i>Vaccinium spp.</i>, <i>Calluna vulgaris</i>, <i>Erica tetralix</i> und <i>Andromeda polifolia</i>, also Pflanzen die ihren Verbreitungsschwerpunkt u. a. innerhalb von Hochmooren und Heiden haben. Demzufolge lassen sich über die verpflichtenden Erhaltungsziele des GGB (4030, 710, 7140, 7150) Synergien in Bezug auf Erhalt und Entwicklung des Hochmoor-Bläulings erzeugen. Es ist dabei nicht von Bedeutung, welche Flächenanteile die jeweiligen Hochmoor- und Heide – LRT einnehmen, da die für den Hochmoor-Bläuling wichtigen Pflanzen in allen zuvor genannten LRT vorkommen. Eine Reduzierung der für den Hochmoor-Bläuling relevanten Arten und Gebietsbestandteile ist durch die in Kap. 4.3 beschriebenen gebietsbezogenen Erhaltungsziele und deren Quantifizierung rechtlich im Grunde genommen nicht möglich.</p>		
<p>Vermeidung von Nährstoffeinträgen Damit das Brundorfer Moor mit seinen ökologisch bedeutenden und im Hinblick auf Nährstoffeinträge sensibel reagierenden LRT und Arten besser geschützt ist (zusätzliches Ziel Nr. 4, s. Karte 4 „Erhaltungsziele“), sollte mittelfristig ein Puffer in den aktuell intensiv landwirtschaftlich genutzten Bereichen geschaffen werden. Hier soll sich eine magere, halbruderale Gras- und Staudenflur mit einem hohen Anteil heimischer Pflanzenarten entwickeln, die zur Vermeidung von Verbuschung regelmäßig (alle 3-5 Jahre) gemäht und das Mahdgut aus der Fläche entfernt wird. Der Saum stellt ein artenreiches Ökoton mit (Teil-)Lebensraumfunktion insbesondere für Wirbellose und Reptilien dar und bietet dadurch auch unterschiedlichen, charakteristischen Vogelarten der Wald-LRT eine zusätzliche Nahrungsquelle. Denkbar wäre auch eine extensive Grünlandnutzung mit Verzicht auf Düngung oder eine Kombination beider Typen, wobei die halbruderale Gras- und Staudenflur dem Wald vorgelagert sein sollte. Wünschenswert wäre ein Puffer von 15-20 m Breite, um einen effektiven Schutz vor Beeinträchtigungen zu gewährleisten. Im Süden sollte der Puffer erweitert werden, um an das Feldgehölz anzubinden und so den Biotopverbund zu stärken. Das Befahren des Puffers mit landwirtschaftlichen Geräten in diesem Bereich wird zugelassen, um keine Barriere für dort ansässige Landwirte zu erzeugen.</p>		
<p>Erhöhung des Anteiles halbnatürlicher Offenlandbiotope Im Bereich des östlichen Schlatts grenzen direkt an die Hochmoor- und Heide-LRT naturferne Nadelforsten an. Diese stellen einerseits eine Konkurrenz in Bezug auf die Wasserversorgung dar. Andererseits handelt sich um naturferne Waldgesellschaften, die mit ihrer Nadelstreu das Bodenmilieu erheblich verändern und insgesamt einen geringen ökologischen Wert besitzen. Da naturferne Nadelforste im Vergleich zu Offenlandlebensräumen einen relativ hohen Anteil im Gebiet haben, sollte versucht werden, den Anteil an Offenlandlebensräumen zu erhöhen (zusätzliches Ziel Nr. 5, s. Karte 4 „Erhaltungsziele“). Hier soll sich Magerrasen oder Heide entwickeln. Dadurch könnte man die Anteile des FFH-Gebietes mit hoher Habitatqualität für Reptilien und einige Wirbellose erhöhen.</p>		

Anhang 1: Zielkonzept für Lebensraumtypen, wertgebende Arten und sonstige Arten mit Bedeutung für das Brundorfer Moor

Code-LRT	Bez.	Flächengröße in ha	Defizite/Hauptgefährdung	Prioritätenliste (nach VZH)	Repräsentativität (nach SDB)	Verantwortung Niedersachsen	EHZ SDB	Gebietsbezogene Erhaltungsziele – Verordnung Arbeitsschritt 1a	Innerfachliche Zielkonflikte (zw. FFH-Arten und LRT oder sonstigen naturschutzfachl. Zielsetzungen sowie Synergien Arbeitsschritt 1b)	Entflechtung/räumliche Differenzierung der Konflikte Priorisierung (unter Berücksichtigung der Bedeutung des LRT Arbeitsschritt 2)	Gebietsbezogene Erhaltungsziele Arbeitsschritt 3	Maßnahmen (Status: Pflicht = (x))	Bemerkung/Hinweis
3160	Dystrophe Stillgewässer	0,003	<ul style="list-style-type: none"> - Negative Veränderungen des Wasserhaushalts durch flächige Entwässerung der umgebenden Flächen - Niederschlagsanomalien 2018, 2019 - Sukzession, Verbuschung, Verladung - Nährstoffeinträge 	-	C	1	B	Erhaltung bzw. Förderung naturnaher dystropher Stillgewässer mit torfmoosreicher Verlandungsvegetation einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten wie Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Großer Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>), Kleiner Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Nordischer Mosaikjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>) und Hufeisen-Azurjungfer (<i>Coenagrion puella</i>).	Zielkonflikte, wenn sich Gewässer durch Sukzession/Verlandung zu Moor-LRT entwickeln (7110/7140/7150). Aufgrund der höheren Repräsentativität der Moor-LRT ist die Moor-Entwicklung vorrangig. Daraus ergeben sich Zielkonflikte mit der wertgebenden Art <i>Leucorrhinia pectoralis</i> sowie weiteren charakteristischen und z. T. gefährdeten Libellenarten.	Moorentwicklung (7110, 7140, 7150) ist vorrangig. Sukzessionsbedingte Entwicklung von 3160 zu 7110, 7140 und 7150 sollte zugelassen werden. Pflegemaßnahmen an Gewässern im Hochmoorkomplex sollte sich auf Zurückschneiden von überschattenden Gehölzen beschränken. Durch Neuanlage eines Gewässers im Südosten des Gebietes ergeben sich dadurch keine Lebensraumverluste für wertgebende und charakteristische Libellen und ihrer Entwicklungsformen.	Erhaltung bzw. Förderung naturnaher dystropher Stillgewässer im Umfang von ca. 50 m ² mit torfmoosreicher Verlandungsvegetation einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten wie Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Großer Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>), Kleiner Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Nordischer Mosaikjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>) und Hufeisen-Azurjungfer (<i>Coenagrion puella</i>) unter Zulassung von sukzessionsbedingten Entwicklungen hin zu Moor-LRT. Verlangsamen des Verlandungsprozesses durch Stabilisierung des Wasserhaushaltes.	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Stabilisierung des Wasserhaushalts (x) - partielles Auflichten zur Verbesserung der Licht- und Konkurrenzsituation für die Wasser- und Verlandungsvegetation ohne erhebliche Beeinträchtigung angrenzender 71-LRT (x) - Flächenankauf - Anlage von Pufferstreifen zwischen FFH-Gebiet und intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen 	Nach Basiserfassung Neuentstehung eines dystrophen Gewässers im Rückstaubereich der Grabenspundung im Bereich Sonntagsmoor.
4010	Feuchte Heiden mit Glockenheide	0,1	<ul style="list-style-type: none"> - Negative Veränderungen des Wasserhaushalts durch flächige Entwässerung der umgebenden Flächen - Niederschlagsanomalien 2018, 2019 - Sukzession/Verbuschung - Nährstoffeinträge (atmogen) 	hP	C	2	B	Erhaltung bzw. Förderung naturnaher bis halbnatürlicher Feucht- bzw. Moorheiden mit hohem Anteil von Glockenheide und weiteren Moor- und Heidearten (z.B. Torfmoose, Moorlilie, Schnabelried, Besenheide) einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und weiteren Pflanzenarten angrenzend an das östlich gelegene Moorschlatt.	Zielkonflikt möglich durch kleinräumige Flächeneinbußen zugunsten von Moor-LRT (7110, 7140, 7150), die sich bei anhaltend günstigem Wasserregime und dadurch begünstigtem Torfmooswachstum weiter ausbreiten könnten. Bei Entkusselungsmaßnahmen können Eier/Raupen des Hochmoorbläulings beschädigt und das für die Entwicklung des Hochmoorbläulings wichtige Mikroklima ungünstig beeinflusst werden.	Moorentwicklung (7110, 7140, 7150) ist vorrangig. Sukzessionsbedingte Entwicklung von 4010 zu 7110, 7140 und 7150 sollte zugelassen werden. Durch Auslichten des angrenzenden Nadelforstes können Flächenverluste des LRT 4010 kompensiert werden. Die Pfleger der Feuchtheide/Entkusselung muss auch auf die Bedürfnisse des Hochmoorbläulings ausgerichtet sein.	Erhaltung bzw. Förderung naturnaher bis halbnatürlicher Feucht- bzw. Moorheiden mit hohem Anteil von Glockenheide und weiteren Moor- und Heidearten (z.B. Torfmoose, Moorlilie, Schnabelried, Besenheide) einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und weiteren Pflanzenarten angrenzend an das östlich gelegene Moorschlatt im Umfang von ca. 1.300 m ² unter Zulas-	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Stabilisierung des Wasserhaushalts (x) - mechanische Beseitigung von Verbuschung (x) - Auslichten des angrenzenden Forstes für mögliche Flächenausdehnung (x) - Flächenankauf - Anlage von Pufferstreifen zwischen FFH-Gebiet und in- 	-

Code-LRT	Bez.	Flächen-größe in ha	Defizite/ Hauptgefährdung	Prioritäten-liste (nach VZH)	Reprä-sen-tativität (nach SDB)	Verant-wor-tung Nieder-sachsen	EHZ SDB	Gebietsbezogene Erhaltungsziele – Ver-ordnung Arbeitsschritt 1a	Innerfachliche Zielkon-flikte (zw. FFH-Arten und LRT oder sonstigen natur-schutzfachl. Zielsetzungen sowie Synergien Arbeitsschritt 1b	Entflechtung/räumli-che Differenzierung der Konflikte Priorisierung (unter Berücksichtigung der Bedeutung des LRT Arbeitsschritt 2	Gebietsbezogene Erhaltungsziele Arbeitsschritt 3	Maßnahmen (Status: Pflicht = (x))	Bemerkung/ Hinweis
											sung sukzessionsbe-dingter, kleinräumiger Flächenverluste zu Gunsten von Moor-LRT.	tensiv landwirt-schaftlich genutz-ten Flächen	
7110	Lebende Hoch-moore	0,38	<ul style="list-style-type: none"> - Negative Verän-derungen des Wasserhaushalts durch flächige Entwässerung der umgebenden Flächen - Nieder-schlagsanomalien 2018, 2019, - atmogene Nähr-stoffeinträge Suk-zession/Verbu-schung 	hP	B	1	B	Erhaltung bzw. Förde-rung naturnaher, wald-freier, wachsender Hochmoore mit intak-tem Wasserhaushalt und charakteristischen Tier- und Pflanzenarten, geprägt durch nähr-stoffarme Verhältnisse und einem Mosaik torf-moosreicher Bulten und Schlenken, einschließ-lich naturnaher Moor-randbereiche.	Durch weitere Stabilisie-rung des Wasserhaushalts und Förderung des LRT 7110 mögliche Flächenein-bußen angrenzender LRT wie 3160, 4010, 7140, 7150 und 91D0, die eda-phisch bedingt jedoch nur kleinräumig möglich sind, aber zugelassen werden sollten. Entwicklung von 7110 ist vorrangig, Flä-chenverluste angrenzender LRT sind hinzunehmen. Dadurch möglicher Lebens-raumverlust von <i>Leucorhina pectoralis</i> .	Entwicklung von 7110 hat höchste Priorität. Durch Neuanlage eines Gewässers im Südosten als Reproduktionsge-wässer für <i>Leucorhina pectoralis</i> kein Konflikt bei sukzessionsbeding-tem Verlanden durch z. B. Torfmoose von 3160.	Erhaltung bzw. Förde-rung naturnaher, wald-freier, wachsender Hochmoore mit intak-tem Wasserhaushalt und charakteristischen Tier- und Pflanzenarten im Umfang von mindes-tens 3.800 m ² , geprägt durch nährstoffarme Verhältnisse und einem Mosaik torfmoosrei-cher Bulten und Schlen-ken, einschließlich na-turnaher Moorrandbe-reiche. Die Entwicklung des LRT ist auch zu Las-ten angrenzender LRT zuzulassen.	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Stabilisie-rung des Wasser-haushalts (x) - Entkusselung, me-chanisches Entfer-nen von Verbu-schung (x) - Zulassen von natür-licher Entwicklung - Flächenankauf - An-lage von Puffer-streifen zwischen FFH-Gebiet und in-tensiv landwirt-schaftlich genutz-ten Flächen 	-
7140	Übergangs- und Schwingrasen-moore	0,14	<ul style="list-style-type: none"> - Negative Verän-derungen des Wasserhaushalts durch flächige Entwässerung der umgebenden Flächen - Nieder-schlagsanoma-lien 2018, 2019 - atmogene Nähr-stoffeinträge 	hP	B	3	A	Erhaltung bzw. Förde-rung von naturnahen, waldfreien Übergangs- und Schwingrasenmoo-ren, u.a. mit torfmoos-reichen Seggen- und Wollgras-Rieden, auf sehr nassen, nährstoff-armen Standorten, im Komplex mit Torfmoor-Schlenken und nähr-stoffarmen Stillgewä-ssern, einschließlich ih-rer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten, bspw. des Hochmoor-bläulings (<i>Plebeius opti-lete</i>).	Zielkonflikte möglich, wenn 7140 aus 3160 hervorgeht oder Flächenvergrößerun-gen von 7110 zu Lasten von 7140 stattfinden.	Entwicklung von 7140 aus 3160 hat Vorrang. Durch Neuanlage eines Gewässers im Südosten als Reproduktionsge-wässer für <i>Leucorhina pectoralis</i> kein Konflikt bei sukzessionsbeding-tem Verlanden durch z. B. Torfmoose und <i>Carex rostrata</i> von 3160. Ent-wicklung von 7110 aus 7140 hat Vorrang. Die für den Hochmoorbläu-ling notwendigen Fut-ter- und Eiablagepflan-zen sind in hoher A-bundanz auch in 7110 vertreten. Somit kein	Erhaltung bzw. Förde-rung von naturnahen, waldfreien Übergangs- und Schwingrasenmoo-ren, u.a. mit torfmoos-reichen Seggen- und Wollgras-Rieden, auf sehr nassen, nährstoff-armen Standorten, im Komplex mit Torfmoor-Schlenken und nähr-stoffarmen Stillgewä-ssern, einschließlich ih-rer charakteristischen Tier- und Pflanzenar-ten, bspw. des Hochmoorbläulings, unter Zulassung eigendyna-mischer Entwicklung hin zu naturnahem	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Verbesse-rung des Wasserre-gimes (x) - Flächenankauf - An-lage von Puffer-streifen zwischen FFH-Gebiet und in-tensiv landwirt-schaftlich genutz-ten Flächen 	-

Code-LRT	Bez.	Flächen-größe in ha	Defizite/ Hauptgefährdung	Prioritäten-liste (nach VZH)	Reprä-sen-tativität (nach SDB)	Verant-wor-tung Nie-der-sach-sen	EHZ SDB	Gebietsbezogene Er-haltungsziele – Ver-ordnung Arbeitsschritt 1a	Innerfachliche Zielkon-flikte (zw. FFH-Arten und LRT oder sonstigen natur-schutzfachl. Zielsetzungen sowie Synergien Arbeitsschritt 1b)	Entflechtung/räumli-che Differenzierung der Konflikte Priorisierung (unter Berücksichtigung der Bedeutung des LRT Arbeitsschritt 2)	Gebietsbezogene Er-haltungsziele Arbeitsschritt 3	Maßnahmen (Status: Pflicht = (x))	Bemerkung/ Hinweis
										Konflikt für den Hochmoorbläuling durch mögliche Habitatverluste bei Verringerung des 7140-Anteils.	Hochmoor. Insofern ist eine Quantifizierung des LRT für das Brundorfer Moor nicht möglich.		
7150	Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften	0,05	<ul style="list-style-type: none"> - Negative Veränderungen des Wasserhaushalts durch flächige Entwässerung der umgebenden Flächen - Niederschlagsanomalien 2018, 2019 - atmogene Nährstoffeinträge - Sukzession/Verbuschung 	P	B	1	A	Erhaltung bzw. Förderung von nassen, nährstoffarmen Torfflächen mit Schnabelried-Gesellschaften im Komplex mit Übergangs- und Schwingrasenmooren und nährstoffarmen Stillgewässern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten.	Zielkonflikt möglich, da der LRT i. d. R. ein Pionierstadium darstellt und eine natürliche Sukzession zu naturnahem Hochmoor LRT 7110 führt.	Der LRT bildet sich in der Regel im Bereich von Störstellen auf Torfschlammböden, z. B. durch Wildschweinsuhlen, die auch im Brundorfer Moor beobachtet werden konnten. Gezielte Maßnahmen zur Schaffung von Torfschlamm zu Lasten anderer Hoch- oder Zwischenmoor-LRT werden nicht durchgeführt.	<p>Erhaltung bzw. Förderung von nassen, nährstoffarmen Torfflächen mit Schnabelried-Gesellschaften im Komplex mit Übergangs- und Schwingrasenmooren und nährstoffarmen Stillgewässern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten unter Zulassung eigendynamischer Entwicklung zum Hochmoor-LRT 7110. Eine gezielte Förderung dieses LRT ist nicht möglich. Insgesamt sollen sich die Bedingungen für Hochmoorlebensräume verbessern. Wie sich die Flächenanteile der verschiedenen Moor-LRT dadurch verändern ist nicht abzusehen und kann nicht gesteuert werden. Eine Quantifizierung dieses LRT ist daher nicht möglich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Verbesserung des Wasserregimes (x) - Flächenankauf - Anlage von Pufferstreifen zwischen FFH-Gebiet und intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen - Entkusselung, mechanisches Entfernen von Verbuschung (x) - Zulassen von natürlicher Entwicklung 	-
91D0	Moorwälder	1,2	<ul style="list-style-type: none"> - Negative Veränderungen des Wasserhaushalts durch flächige Entwässerung der umgebenden Flächen - Niederschlagsanomalien 2018, 2019 	P	B	1	A	Erhaltung bzw. Förderung naturnaher torfmoosreicher Birken- und Birken-Kiefernwälder auf nährstoffarmen, nassen Moorböden mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wech-	Geringes Konfliktpotenzial – durch Wiedervernäsungsmaßnahmen können sich kleinere Gewässer im Moorwald bilden, die bei entsprechender Flächenausdehnung und Ausprägung dem LRT 3160 oder	Zulassen der durch Stabilisierung des Wasserhaushalts entstehenden Tümpel, Moorweihern im Moorwald. Den geringen Flächenverlusten von WBA steht eine Reduzierung von WVP/WVZ-Anteilen zu	Erhaltung bzw. Förderung naturnaher torfmoosreicher Birken- und Birken-Kiefernwälder auf nährstoffarmen, nassen Moorböden mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsverzicht - LRT-konforme Waldnutzung (x) - Weitere Verbesserung des Wasserregimes (x) 	-

Code-LRT	Bez.	Flächen-größe in ha	Defizite/ Hauptgefährdung	Prioritäten-liste (nach VZH)	Reprä-sen-tativität (nach SDB)	Verant-wor-tung Nie-der-sach-sen	EHZ SDB	Gebietsbezogene Er-haltungsziele – Ver-ordnung Arbeitsschritt 1a	Innerfachliche Zielkon-flikte (zw. FFH-Arten und LRT oder sonstigen natur-schutzfachl. Zielsetzungen sowie Synergien Arbeitsschritt 1b	Entflechtung/räumli-che Differenzierung der Konflikte Priorisierung (unter Berücksichtigung der Bedeutung des LRT Arbeitsschritt 2	Gebietsbezogene Er-haltungsziele Arbeitsschritt 3	Maßnahmen (Status: Pflicht = (x))	Bemerkung/ Hinweis
			- Nährstoffeinträge (atmogen)					sel, mit standortgerechten, autochthonen Baumarten, einem hohem Alt- und Totholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und strukturreichen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten.	aber einem Gewässerbiotop (SO) ohne LRT-Status zugerechnet werden könnten. Dadurch geringfügige Flächenverluste möglich.	Gunsten von WBA-Anteilen gegenüber, so dass insgesamt mit einem höheren Anteil an WBA zu rechnen ist.	standortgerechten, autochthonen Baumarten, einem hohem Alt- und Totholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und strukturreichen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten im Umfang von min. 1,2 ha. Eigendynamische Entwicklung mit Entstehen von moortypischen Strukturen, z. B. wiedervernässte Torfstiche mit ihren charakteristischen Arten ist zuzulassen.	- Flächenankauf - Anlage von Pufferstreifen zwischen FFH-Gebiet und intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen	

Legende:

VZH = Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung

EHZ = Erhaltungszustand

SDB = Standarddatenbogen

Prioritätenliste

hP = höchste Priorität E + E-Maßnahmen

P = Priorität für E + E-Maßnahmen

Repräsentativität

A = hervorragende Repräsentativität (war für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend)

B = gute Repräsentativität (das Gebiet hat eine hohe Bedeutung für den Lebensraumtyp)

C = mittlere Repräsentativität (nachrangiges Vorkommen im Gebiet)

Verantwortung Niedersachsen

1: ab 80 % maßgebliche Hauptverantwortung / 2: 60 bis < 80 % überwiegende Verantwortung / 3: 40 bis < 60 % sehr hohe Verantwortung / 4: 20 bis < 40 % hohe Verantwortung / 5: 5 bis < 20 % mittlere Verantwortung (In der kontinentalen Region hat Niedersachsen bereits bei Flächenanteilen ab 5 % eine überproportionale Verantwortung.) / 6: < 5 % geringe Verantwortung (< 1 % sehr geringe Verantwortung) / 6*: trotz geringer Verantwortung hohe Priorität aus Landessicht für Wiederherstellungsmaßnahmen aufgrund starker Gefährdung durch Flächenverluste (Bedingung sind aus Landessicht bedeutsame, naturraumtypische Vorkommen in der jeweiligen Region und ein gutes Entwicklungspotenzial)

Anlage 2: Karte 4 Erhaltungsziele

